

Teilnahme an Umfrage: Künstliche Intelligenz und Mindset bei Lehrkräften

Beitrag von „ISD“ vom 6. Juli 2024 12:36

[Zitat von Morse'](#)

Mal wieder sehr interessant welche föderalen Unterschiede es gibt. In Baden-Württemberg wäre das nicht gegangen, dort musste die Abschlussarbeit in einem der 2-3 Unterrichtsfächer geschrieben werden.

(Der Aufwand und Schwierigkeit für Pädagogische Psychologie und Didaktik waren verglichen mit den Fächern extrem gering. War das in Hessen anders?)

Ich nehme an, dass die "Umfragen" nach irgendwelchen Kriterien eine quantitative Studie darstellten, die entsprechend ausgewertet und dann anhand von Fachliteratur / Theorien bearbeitet wurden. So kenne ich es jedenfalls aus Hessen im *Nicht*Lehramt.

Bei uns war es (Master) jedoch qualitative Forschung. Heißt: Wir mussten eine Forschungsfrage formulieren und schauen mithilfe welcher Forschungsmethode wir da zu einem vernünftigen Ergebnis kommen könnten (Narrative Interviews/ leitfadengestütztes Interview/ teilnehmende Beobachtung/...). Auf dieser Grundlage mussten wir einen Forschungsentwurf schreiben, Leitfaden formulieren, Interviewpartner*innen finden, Interviews durchführen, diese transkribieren, auswerten, Ergebnisse theoretisch begründen. Es war eine heiden Arbeit. Ich kam auf über 70 Seiten. Dafür hatte man genau 3 Monate Zeit (berufsbegleitendes Studium). Eine reine Literaturarbeit (wie ich sie seinerzeit für mein Diplom angefertigt hatte) wäre deutlich einfacher gewesen, denn die Forschung kam quasi on top und machte die meiste Arbeit. Natürlich kommen bei einer vergleichsweise dennoch so kleinen Arbeit keine wissenschaftlichen Durchbrüche zu Tage. Völlig unnötig fand ich es aber retrospektiv betrachtet jedoch auch nicht.